

Kreislauf der Energie

Klostergut Hilwartshausen nutzt Biogas und düngt mit Gärresten die Felder

HILWARTSHAUSEN. Einen Einblick in seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau, Biogasanlage und moderner Bullenhaltung gewährte Claus Baumgärtel vom Klostergut Hilwartshausen am Sonntagnachmittag vielen Interessierten. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatte der Naturpark Münden in Zusammenarbeit mit dem Verein Landvolk Göttingen.

In zwei Gruppen aufgeteilt führten die Landwirte Claus Baumgärtel und Lars Grünewald die Besucher durch den Stall und über die Biogasanlage. Die beiden Männer haben das moderne landwirtschaftliche Gesamtkonzept erarbeitet und sind die Betreiber der Biogasanlage. Grünewald erklärte, dass in geschlossenen Kreisläufen produziert werde: Die Pflanzen auf den Feldern würden an das Vieh verfüttert und auch in der Biogasanlage verwendet. Der Mist aus dem Bullenstall werde in zwei Fermentern (Bioreaktoren) der Anlage vergoren. Die Gärreste, das sind etwa 75 Prozent der Ausgangsmenge, würden auf die Äcker als Dünger zurückgeführt.

Das durch den Gärungspro-



Im Bullenstall: Spaß hatten die Besucher an den Bullen auf Gut Hilwartshausen, die sich gerne streicheln und füttern ließen.

Fotos: Siebert

zess entstehende Methangas werde in ein Blockheizkraftwerk (BHKW) geleitet, in dem ein Motor mit angeschlossenem Generator Strom erzeugt, der in das öffentliche Netz

eingespeist werde. Mit der durch die Stromerzeugung in dem BHKW anfallende Wärme würden die Gebäude in Hilwartshausen beheizt, das Wasser erhitzt und die Mästrockenanlage betrieben.

Moderner Bullenstall

In der modernen Stallanlage sind 400 Bullen in Boxen mit 22 bis 24 Tieren untergebracht. Es ist überwiegend Braunvieh. Die Tiere kommen im Alter von fünf Monaten mit einem Gewicht von 180 Kilogramm in den Stall. Mit 15 Monaten, wenn sie geschlachtet werden, bringen sie 800 Kilogramm (Nettogewicht ca. 430 Kilogramm) auf die Waage. Die Bullen werden zwei Mal täglich mit Mais- und Grassilage sowie Kraftfutter gefüttert. Claus Baumgärtel erklärte, dass es sich um einen

Tretmiststall handle. Das bedeutet zwei Funktionsbereiche in den Boxen. Der hintere Liege- und Aufenthaltsbereich der Boxen sei mit Stroh bestückt, das täglich frisch aufgetragen werde. Durch diese Schichten werde den Tieren Wärme beim Ruhen geboten. Beim Bewegen transportierten sie Stroh vermischt mit Kot und Harn als Mist in den vorderen Fressbereich, dort könne dann regelmäßig gereinigt werden.

Die Frage einer Besucherin, ob nicht zu viele große Tiere in einer Box seien, verneinte Baumgärtel. „Die Tiere haben bei uns ein Drittel mehr Platz als vom Gesetzgeber vorgeschrieben. „Wir wollen und müssen die Tiere artgerecht halten und ich denke, unsere Stallanlage können wir zeigen“, so Baumgärtel. (zpy)



Lars Grünewald (rechts) erklärte Interessierten die Funktion der Biogasanlage und erzählte einiges zu dem Kreislauf, begonnen bei der Ernte des Viehfutters bis zur Zurückführung der Gärreste auf die Felder.